



Illustration: j-mel - Fotolia

# Arbeit sicher und gerecht

**Sozialstaat 4.0** Sicher, gerecht und selbstbestimmt müssen Arbeit und Sozialstaat bleiben in einer sich rasant wandelnden Arbeitswelt. Betriebsräte und Vertrauensleute arbeiten täglich daran, indem sie Arbeitsbedingungen verbessern und Beschäftigung sichern.

Arbeit 4.0 braucht auch einen Sozialstaat 4.0. Der Sozialstaatskongress Ende Oktober in Berlin eröffnete eine Debatte darüber, »was die IG Metall zum Sozialstaat der Zukunft beitragen und durch welche Gesetze die Politik unsere Vorstellungen unterstützen kann«, sagt Roman Zitzelsberger, IG Metall-Bezirksleiter in Baden-Württemberg. Das beginne bei Regelungen zur Arbeitszeit, geht über bessere Bildungschancen und eine verlässliche soziale Absicherung bis zu nachhaltiger Industriepolitik und einem sozialen Europa. »Künftig brauchen wir noch mehr Vereinbarungen, die die tägliche Arbeit erleichtern«, so Zitzelsberger. Strukturwandel und Standortsicherung, Weiterbildung, entlastende Schichtsysteme und Zeiten für Kinderziehung und Pflege – das sind nur einige der Themen, mit denen Betriebsräte und Vertrauensleute den Alltag verbessern und Zukunft sichern.

So wurde bei Marquardt in Rietheim-Weilheim (Kreis Tuttlingen) auf Initiative des Betriebsrats eine Standortsicherung vereinbart, die die Arbeitsplätze bis 2020 sichert. Darüber hinaus geben Investitionen in ein Entwicklungs- und Ausbildungszentrum sowie Bildungsteilzeit

für die Beschäftigten weitere Zukunftsperspektiven. Der Betriebsrat ist damit für den Deutschen Betriebsrätepreis 2016 nominiert, der im November verliehen wird.

Bei KS Kolbenschmidt in Neckarsulm vollzieht sich seit 2014 ein technologischer Wandel. Die verschärften Umweltvorschriften für Dieselmotoren zwingen den Automobilzulieferer, die Kolben künftig aus Stahl zu schmieden statt wie bisher aus Aluminium zu gießen. Die Umstrukturierung sollte ohne betriebsbedingte Kündigungen über die Bühne gehen, dieses Ziel setzte sich der Betriebsrat und schaffte es auch. Kein leichtes Unterfangen, »so ein starker Wandel fasst jeden an«, sagt Betriebsrat Roland Stark. »Alle müssen umdenken, sich für neue Tätigkeiten qualifizieren und einarbeiten.« Solche Veränderungsprozesse werden im Rahmen von Industrie 4.0 auf viele Betriebe zukommen, davon ist Betriebsratsvorsitzender Markus Schaubel überzeugt.

Bei den Badischen Stahlwerken in Kehl bedeuten große Hitze, Lärm und Staub starke Belastungen für die rund 850 Beschäftigten. Das Stahlwerk ist an sieben Tagen rund um die Uhr in Betrieb. »Jahrelange Kontschicht geht an keinem spur-

los vorbei, wir sind keine Schokofabrik«, sagt Betriebsratsvorsitzender Frank Zehe. Fast 140 Schichtmodelle sollen die Beschäftigten entlasten. Die aktuelle Herausforderung liege in der altersgerechten Gestaltung der Arbeitsplätze. »40 und mehr Jahre im Stahlwerk sind fast unmöglich.« Die Rente mit 67 verschärfe deshalb die Situation.

Bei Airbus Defence and Space in Ulm (künftig Hensoldt Sensors) schrieb der Betriebsrat umfangreiche Regelungen zu Familie, Pflege und persönlicher Freistellung fest. So gibt es etwa eine betriebliche Elternzeit, mit der die gesetzliche um bis zu sechs Monate verlängert werden kann. Bei kranken Kindern zahlt der Arbeitgeber die Differenz zwischen Krankengeld und Netto auf. Auch Pflegezeiten können betrieblich verlängert werden. Bei Auszeit wird das Entgelt auf 75 Prozent reduziert. Wer sich etwa einen Monat freinehmen möchte, erhält für insgesamt vier Monate 75 Prozent. »Bei einem leergefegten Arbeitsmarkt«, sagt Betriebsrätin Sabine Kimpfner, »sind das gute Argumente für hoch qualifizierte Fachkräfte.« Zwei Drittel der Beschäftigten sind Ingenieure.

Uli.Eberhardt@email.de

»Wir brauchen noch mehr Vereinbarungen, die die tägliche Arbeit erleichtern.«

IG Metall-Bezirksleiter  
Roman Zitzelsberger

## Siemens-Azubis protestieren

Siemens will bei der Ausbildung sparen. Bundesweit protestierten deshalb die Auszubildenden, unter anderem in Karlsruhe und Tübingen. Die Jugendlichen fordern, dass es bei Siemens auch künftig eine Ausbildung mit Perspektive geben soll. Ismail Arslan, Betriebsratsvorsitzender in Tübingen: »Für eine zukunftsfähige Ausrichtung brauchen wir den Erhalt moderner Ausbildungs- und Studienplätze sowie die Übernahme unserer selbst ausgebildeten Fachkräfte.«



Siemens setzt bei der Ausbildung den Rotstift an – dagegen protestierten Auszubildende, wie hier in Karlsruhe.

Foto: IG Metall Karlsruhe

## Große Unruhe bei Bosch AS

**In Schwäbisch Gmünd sollen 760 Jobs gestrichen werden, 200 weitere Verträge sollen auslaufen.**

Seit dem Bekanntwerden des Stellenabbaus bei Bosch AS in Schwäbisch Gmünd herrscht in der Belegschaft große Unruhe. »Der Krankenstand ist gestiegen«, sagt Joschi Moser, Sprecher des Betriebsrats. Bosch AS will 760 der insgesamt 5500 Arbeitsplätze streichen und die Verträge weiterer 200 Leiharbeiter und Befristeter auslaufen lassen.

Der Vertrauensverlust, den die Geschäftsleitung mit ihrer überraschenden Hiobsbotschaft im September auslöste, »reicht bis mitten in unsere Führungskräfte hinein«, sagt Moser. Bei der Übernahme der früheren ZF Lenksysteme durch

Bosch Anfang 2015 wurde eigentlich zugesichert, dass Jobs nicht in Frage stehen. »Außerdem liegen bis jetzt immer noch keine Zahlen oder Fakten auf dem Tisch, die eine solche Maßnahme begründen könnten.« Das werde weiter als großes Geheimnis behandelt.

Die Geschäftsleitung sagt zwar, die Produktion der Lenkungen für Pkw und Lkw sei nicht mehr wettbewerbsfähig. Das halten Betriebsrat und IG Metall aber nicht für stichhaltig. »Bisher waren wir immer wettbewerbsfähig, wieso wird plötzlich der Eindruck des Gegenteils erweckt?«, fragt Moser.

»Bosch AS macht sich mit der Produktion zu niedrigeren Kosten in Ungarn ja selbst Konkurrenz«, sagt Roland Hamm, IG Metall-Bevollmächtigter in Schwäbisch Gmünd. Der Betriebsrat werde keine Verhandlungen akzeptieren, so lange keine belastbaren Daten vorliegen. »Wir werden um jeden Arbeitsplatz kämpfen«, so Hamm. Die Mobilisierung beginne, »sobald die Karten auf dem Tisch liegen«, sagt Moser. Für eine Kundgebung sicherte die Stadt schon mal den Rathausbalkon als Tribüne für die Redner zu.

► [schwaebisch-gmuend.igm.de](http://schwaebisch-gmuend.igm.de)

## Doch noch Sozialplan für Sensoplan

Mehrfach standen die Verhandlungen beim Kraftwerksspezialisten Sensoplan in Hohentengen am Hochrhein kurz vor dem Scheitern (wir berichteten an dieser Stelle in der metallzeitung Oktober 2016). Nur der massive Druck der streikbereiten Belegschaft, von Betriebsrat und IG Metall Lörrach sorgte am Ende dafür, dass die Vertreter des Mutterkonzerns General Electric (GE) »anständige Sozialplangelder sowie die Finanzierung einer Transfergesellschaft schriftlich zusicherten«, so Marco Sprengler, IG Metall-Bevollmächtigter in Freiburg und Lörrach und Mitglied im GE-Aufsichtsrat. Er hält das Ergebnis der Verhandlungen für akzeptabel. »Der Sozialplan konnte in dieser Höhe nur abgeschlossen werden, weil es der Belegschaft ernst war.« Denn die Belegschaft hatte keinen Rechtsanspruch darauf, weil der Betriebsrat erst nach Bekanntgabe der Schließung gewählt wurde. Die Konzernvertreter betonten deshalb, dass es sich um eine freiwillige Vereinbarung handle. Betriebsratsvorsitzender Robert Bernauer bedankte sich für »das große Engagement in der Belegschaft sowie die schnelle und kompetente Hilfe der IG Metall«.

► [loerrach.igm.de](http://loerrach.igm.de)

## Bezahlbare Zimmer für Auszubildende in Heidelberg

Nicht nur für Studenten, auch für Auszubildende wird es immer schwerer, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Die IG Metall in der teuren Universitätsstadt Heidelberg hat deshalb jetzt zusammen mit der Wirtschaftsförderung der Stadt und Unternehmen ein neues Ausbildungshaus eröffnet.

Im Mark-Twain-Village stehen seit Ende September 66 Zim-

mer für Auszubildende bereit, »ein bundesweit einmaliges Projekt«, wie IG Metall-Bevollmächtigter Mirko Geiger sagt. »Das Ausbildungshaus gibt uns die Möglichkeit, eine bezahlbare und zugleich gute Unterbringung von Auszubildenden sicherzustellen. Dafür gibt es einen hohen Bedarf bei den auszubildenden Betrieben.« Eine Sozialbetreuung ergänzt das Angebot. »Gute Ausbil-

dungsbedingungen vor Ort sind Grundvoraussetzungen für die Zukunft der Betriebe«, so Geiger. »Dafür setzen wir uns ein.« Weil schon jetzt eine große Nachfrage absehbar ist, regt die IG Metall bereits zu Überlegungen für eine Erweiterung dieses Angebots an.

Infos bei der IG Metall Heidelberg:

► [heidelberg.igm.de](http://heidelberg.igm.de)



## Mein Leben – meine Zeit: Arbeit neu denken.

Arbeit neu denken – die neue Kampagne der IG Metall zur Arbeitszeit beginnt. Jetzt heißt es, das Thema im Betrieb, in der Öffentlichkeit und in der Politik gemeinsam zu bewegen.

Die Beschäftigten wünschen sich gute Arbeit und Arbeitszeiten, die planbar und stärker durch sie selbst beeinflussbar sind. Das ist eines der Kernergebnisse der IG Metall-Beschäftigtenbefragung 2013, so Nadine Boguslawski in ihrem Impulsreferat auf der Delegiertenversammlung.

In den letzten Jahren ist der arbeitszeitpolitische Handlungsbedarf ständig gestiegen. Dem nimmt sich die IG Metall mit der auf dem Gewerkschaftstag 2015 beschlossenen Kampagne zur Arbeitszeit: »Mein Leben – meine Zeit: Arbeit neu denken!« an.

In der Kampagne geht es darum, das Thema Arbeitszeit gemeinsam zu bewegen: In den Betrieben, in der Öffentlichkeit und in der politischen Arena. Die IG Metall-Delegierten haben hohe Kompetenz in Fragen der Arbeitsgestaltung und Arbeitszeit. Diese Kompetenz muss in den Betrieben und der Gesellschaft wieder zum Tragen kommen – im Sinne einer neuen Arbeitszeitpolitik, in der die Zeitbedürfnisse und Lebensentwürfe der Beschäftigten eine zentrale Rolle spielen.

In der Delegiertenversammlung konzentrierte sich die Diskussion auf folgende Themen: Schichtarbeit, lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle, mobiles Arbeiten, individuelle Ansprüche, Verfall von Arbeitszeit, Zeitsouveränität und Arbeitszeitkonten. Um die Themen besser aufzunehmen, wurden Arbeitsgruppen gebildet, in denen die Delegierten die Fragen bearbeiteten. In der ersten Arbeitsgruppe wurde die aktuelle Situation in den Betrieben diskutiert. Die zweite Arbeitsgruppe befasste sich mit den Zielen/Verbesserungen rund um das Thema. Weiter wurde in der dritten Arbeitsgruppe diskutiert, welche Inhalte in den Betrieben



»Das Verhalten ist absolut beschämend. Die Soli-Bekundungen aus vielen anderen Betrieben waren super. Danke für die Unterstützung.«

Harun Zenki,  
Vertrauensmann, Schweizer



»Über so ein Verhalten der Vorstände kann man leider nur sprachlos den Kopf schütteln. Mehr Infos auf [igm-se.de](http://igm-se.de)«

Brigitte Schwager,  
Vertrauensfrau, Schweizer



»Die Betriebsratsmitglieder sind die Felsen in der Brandung. Die Felsen werden sich dadurch nicht erschüttern lassen.«

Harry Staiger,  
Vertrauensmann, Schweizer

## Viele Gesichter – klare Statements – eine Meinung

### Abmahnungen für Vertrauensleute bei Schweizer Elektronik

Vier IG Metall-Vertrauensleute informierten Führungskräfte über ein Merkblatt zum Verhalten von Vorgesetzten im Falle eines Warnstreiks. Dies veranlasste den Vorstand, den Kollegen nicht nur eine Abmahnung zu verpassen, sondern ihnen die er-

forderliche Zeit für die Gespräche vom Lohn abzuziehen.

Fordere auch Du den Arbeitgeber auf, die Abmahnungen zurückzunehmen. Die Unterschriftenliste zur Resolution findest Du mittels des QR-Code.



»In der Presse von vertrauensvoller Zusammenarbeit zu sprechen und dann mit Abmahnungen um sich zu schmeißen, ist beschämend.«

Lukas Wiehl,  
Vertrauensmann, Schweizer



»Solche Schritte des Vorstands spalten und haben nichts mit einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zu tun.«

Kerstin Mayer-Lengert,  
Vertrauensfrau, Schweizer



»Dass Kollegen aus dem Betriebsrat dafür abgemahnt werden, dass Sie sich für ein faires Miteinander einsetzen, ist beschämend für den Vorstand.«

Dominik Bartsch,  
Vertrauensmann, Schweizer



und in der kommenden Tarifrunde geregelt werden sollen. In der vierten Arbeitsgruppe wurde die Frage gestellt, welche Unterstützung die Delegierten von der IG Metall benötigen.

Für die Delegierten haben die Themen lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle und die Verhinderung von Arbeitszeitverfall die größte Priorität. Jetzt gilt es, zu diesen Themen weiter in den Betrieben und in den Gremien der IG Metall zu arbeiten.

Weitere Infos rund um die Kampagne unter  
✉ [igmetall.de/arbeitszeit.htm](http://igmetall.de/arbeitszeit.htm)



Spannende Diskussionen rund um die Arbeitszeit

## Exklusiv-Regelung für IG Metall-Mitglieder bei Wohlhaupter

Mit dem Einstieg von Allied Machine & Engineering (USA) als Mehrheitsgesellschafter bei Wohlhaupter (Frickhausen) werden bisher tariflich vereinbarte Besserungsscheine aufgrund eines Verzichts der Beschäftigten zur Restrukturierung des Unternehmens abgelöst. Exklusiv für IG Metall-Mitglieder gibt es stattdessen einen Gutschein über einen vierstelligen Betrag. Hier zeigt sich direkt im Geldbeutel: Es lohnt sich, IG Metall-Mitglied zu sein! Von der neuen Partnerschaft im Bereich der Bohrungen erhoffen sich Unternehmen und Beschäftigte eine Stabilisierung und Verbesserung der Umsätze und die langfristige Sicherung der rund 145 Arbeitsplätze.

## ►TERMINE

### Vertrauensleuteausschuss

2. November, 17 bis 19 Uhr  
Gewerkschaftshaus Esslingen

### Versichertenberatung

8. November, 16 bis 18 Uhr  
22. November, 16 bis 18 Uhr  
kostenfreie Beratung durch Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung BW Mario Taccogna (nur mit telefonischer Voranmeldung 0711 931805-0)  
Gewerkschaftshaus Esslingen

### Schwerbehinderten-AK

9. November, 13.15 bis 16.30 Uhr  
Halbtagesseminar  
Gewerkschaftshaus Esslingen

### Ortsjugendausschuss

9. November, 17.30 bis 20 Uhr  
29. November, 17.30 bis 20 Uhr  
Gewerkschaftshaus Esslingen

### AK Arbeits-/Gesundheitsschutz

17. November, 17 bis 19 Uhr  
Gewerkschaftshaus Esslingen

### DGB-/IG Metall-Seniorinnen und -Senioren Esslingen

Info-Veranstaltung der AOK  
24. November 2016, 15 bis 18 Uhr  
Waldheim Esslingen-Zollberg  
Neuffenstr. 87, 73734 Esslingen

# »Renten ohne Zukunft? Zukunft ohne Rente?«

Podiumsdiskussion mit Michael Hennrich (MdB) und Prof. Dr. Gerhard Bäcker

Bereits in seiner Einführung übte Jürgen Groß, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Esslingen, Kritik an der Riester-Rente. Er machte zudem deutlich, dass die Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre für viele eine Rentenkürzung bedeute und dass für die IG Metall eine weitere Absenkung des Rentenniveaus nicht in Frage kommt.

Der Nürtinger CDU-Bundestagsabgeordnete Michael Hennrich erinnerte daran, dass der demografische Wandel bereits Ende der 90er-Jahre erkannt und deshalb ein Demografiefaktor bei der Rente eingeführt, aber dann leider wieder abgeschafft wurde.

Seine Vorstellung gehe dahin, die Lebensleistungs- und die Betriebsrenten zu stärken, überdies müsse die Generationengerechtigkeit beachtet werden. »Verbesserungen müssen außerdem dort ankommen, wo die Renten niedrig sind. Vom Gießkannenprinzip halte ich nichts«, so Hennrich. Für fatal halte er außerdem, dass betriebliche und



Uschi Götz (Deutschlandradio) interviewte Michael Hennrich (MdB) und Prof. Dr. Gerhard Bäcker.

Riester-Renten auf die Grundsicherung angerechnet werden.

Prof. Dr. Gerhard Bäcker, Senior-Professor des Instituts für Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen, fordert dazu auf, klare Ziele zu definieren: »Noch ist die Altersarmut nicht hoch, aber es ist jetzt schon abzusehen, dass bei weiterhin sinkendem Rentenniveau und mehr prekären Beschäftigungsverhältnissen

eine große Welle an Altersarmut auf uns zurollt.« Die Problematik des starren Renteneintrittsalters halte er mit Einführung der Rente nach 45 Beitragsjahren lediglich für abgemildert, je nach Person und Beruf bedürfe es deutlich mehr Flexibilität. »Das Renteneintrittsalter an die Lebenserwartung zu koppeln ist falsch! Es gibt keine Relation zwischen Leistungsfähigkeit und Lebenserwartung.«

## Respekt – Grundlage unserer Gesellschaft

Die Kampagne »Respekt! Kein Platz für Rassismus« ist eine von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens getragene Initiative, die von der IG Metall bundesweit unterstützt wird. Es geht darum,

- sich offensiv für eine gerechtere und solidarische Gesellschaft zu positionieren,
- aktiv gegen ausländerfeindliche, rassistische und nationalistische Tendenzen anzugehen sowie
- die Diskussion über das Flüchtlingsthema in die Betriebe zu tragen.

Die bekannteste Aktion ist das Anbringen des »Respekt!«-Schilds an Firmeneingängen, Kantinen oder anderen auffälligen Stellen in den Betrieben. In einzelnen Unterneh-

men im Bereich der IG Metall Esslingen ist dies bereits geschehen (zum Beispiel bei Festo, Metabo, Putzmeister und Thyssen-Krupp Aufzugswerke). Wir wollen die »Respekt!«-Kampagne nun auf möglichst viele Betriebe ausweiten. Die Aktion (zumindest das Anbringen eines Schilds) kann nur in Absprache mit der jeweiligen Geschäftsleitung durchgeführt werden.



Eine betriebliche Öffentlichkeitsarbeit sollte die Kampagne begleiten. Dabei kommt unseren Funktionären – Betriebsräten, Jugend- und Auszubildendenvertretern, Schwerbehindertenvertretern und Vertrauensleuten – eine zentrale Bedeutung zu. Das Thema muss auch auf Betriebsversammlungen angesprochen werden.

Begleitet werden kann die Aktion dadurch, dass unsere Funktionäre (betriebs-)öffentlich Position beziehen, zum Beispiel durch Porträtfotos (»Gesicht zeigen!«) und durch Flugblätter. Zudem werden auch Tages- und Zweitage-Seminare sowohl von der IG Metall als auch vom Verein »Respekt!« angeboten, für die eine Freistellung über das Bildungszeitgesetz möglich ist.



# Arbeitskampf in letzter Minute abgewendet

## Sozialplan bei Sensoplan erreicht

Das Werk von Sensoplan soll trotz mehrjährigen Umsatzwachstums und Bilanzgewinn im Jahr 2015 zum Jahresende geschlossen werden. Dank der positiven Zahlen und der hohen Kundenzufriedenheit haben die verantwortlichen GE Manager mehrfach bis in das letzte halbe Jahr den Mitarbeitern die Sicherheit ihrer Arbeitsplätze bestätigt.

Als am 30. Juni 2016 die verantwortlichen Manager der GE Power eine Mitarbeiterversammlung ankündigten, waren die Mitarbeiter voller Erwartung, ihre neuen Aufgaben genannt zu bekommen. Jedoch erfuhren sie, dass der Standort aus strategischen Gründen der Marktreinigung geschlossen werden soll. 51 Mitarbeiter haben ihre Kündi-

gung umgehend erhalten und 31 Ingenieure sollen an einen anderen Standort versetzt werden.

Bei Verhandlungen zwischen Betriebsrat, IG Metall und der Geschäftsführung von Sensoplan sowie den Vertretern von General Electric konnte ein Eckpunktepapier verabschiedet werden. In diesem wurde den gekündigten Beschäftigten ein Sozialplan zugesichert. Mehrmals standen die Verhandlungen kurz vor dem Scheitern; nur durch die massive Intervention der Betriebsräte, der streikbereiten Belegschaft und der IG Metall konnten die Verantwortlichen dazu bewegt werden, die Sozialplangelder sowie die Finanzierung einer Transfergesellschaft zuzusichern.

Mehrmals wurde von den verantwortlichen Konzernvertretern betont, dass es sich um einen freiwilligen Sozialplan handle, da der Betriebsrat erst nach Bekanntgabe der Schließung gegründet wurde.

Marco Sprengler, Geschäftsführer der IG Metall Freiburg und Lörrach zugleich Mitglied des Aufsichtsrats bei der Konzernmutter, hält das Ergebnis der Verhandlungen für zumutbar. »Der erkämpfte Sozialplan konnte nur in dieser Höhe zum Abschluss kommen, weil die streikbereite gewerkschaftlich stark organisierte Belegschaft gezeigt hat, dass es ihr ernst ist.«

Robert Bernauer Betriebsratsvorsitzender bei Sensoplan sagt: »Ich kann mich nur bedanken für das au-

ßerordentliche Engagement in der Belegschaft sowie die schnelle und kompetente Hilfe der IG Metall in Anbetracht der zeitlichen Brisanz, die weit über die üblichen Geschäftszeiten hinausging. Beeindruckend war ebenfalls der willensstarke, einvernehmliche Auftritt der Sensoplan-Mannschaft, um ihre Interessen durchzusetzen.«

Sensoplan ist weltweit als Spezialist im Bereich Kraftwerksindustrie tätig und bietet Revisionen und Leistungssteigerungen für große Generatoren. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 93 Mitarbeiter. 2010 wurde Sensoplan als innovativer Spezialist in GE integriert. Die hoffnungsvolle Zukunft von Sensoplan fiel der GE/Alstom Fusion zum Opfer.

## 125-Jahrfeier in Lörrach

Am 23. September fand in Schopfheim die 125-Jahrfeier der IG Metall Lörrach statt. Im Musikhaus »Alter Bauhof« des Stadtmusik Schopfheim e.V. kamen rund 100 Kolleginnen und Kollegen zusammen, um das Jubiläum zu feiern.

Thomas Wamsler, der Zweite Bevollmächtigte der Geschäftsstelle, begrüßte die Gäste und eröffnete damit die Feierlichkeiten. Der Erste Bevollmächtigte Marco Sprengler hielt die Festansprache.

Nach einem reichhaltigen Grill und Salatbuffet sorgte die Band »Softice« für ausgelassene Tanzstimmung.



**Drei Generationen von Ersten Bevollmächtigten: Marco Sprengler, Heike Haigis, Hermann Spieß (v.l.)**

## Warnstreik bei NG Litef

Am 14. Oktober legten die Beschäftigten von 9 Uhr bis 13 Uhr die Arbeit zur Durchsetzung der Tarifforderungen nieder. Rund 150 Beschäftigte gingen zur Durchsetzung der Tarifforderung nach der Übernahme der in der Fläche für die Metall- und Elektroindustrie geltenden Tarifverträge auf die Straße. Da der Arbeitgeber trotz einer wirtschaftlich stabilen Lage in der zweiten Verhandlungsrunde eine Entgeltsteigerung ausschloss, rief die IG Metall zum Warnstreik auf.

Bei der Kundgebung forderten die Beschäftigten lautstark unter anderem eine angemessene Tarifentgeltsteigerung sowie die Einführung des TV flexÜ und des Entgeltrafenabkommens. Die Forderung des Arbeitgebers, sich maßvoll zu verhalten, halten die Beschäftigten für »Schwarzmalerei die mit der wirtschaftlichen Situation nicht im Einklang steht«. »Das Unternehmen schreibt schwarze Zahlen und eine Entgelterhöhung ist notwendig um unsere Kaufkraft zu sichern«, so die Beschäftigten unisono.



►IMPRESSUM

IG Metall Göppingen-Geislingen

Poststr. 14a, 73099 Göppingen,

Telefon 07161 963 49 0, Fax 07161 963 49 49,

► [goeppingen-geislingen@igmetall.de](mailto:goeppingen-geislingen@igmetall.de), ► [goeppingen-geislingen.igm.de](http://goeppingen-geislingen.igm.de)

Redaktion: Martin Purschke (verantwortlich), Pascal Holz



►TERMINE

**Senioren-Arbeitskreis  
Göppingen**

- 8. November, 14.30 bis 16.30 Uhr,  
Gaststätte »Wilder Schwob«,  
Hohenstaufferstraße 135,  
Göppingen

**Senioren-Arbeitskreis  
Geislingen**

- 8. November, ab 14 Uhr  
Hotel Krone, Geislingen
- 14. November, ab 14 Uhr  
Hotel Krone, Geislingen

**Ortsjugendausschuss**

- 17. November, ab 17 Uhr IG Metall-  
Geschäftsstelle, Poststr. 14a,  
Göppingen

**Arbeitskreis Arbeitszeit**

- 21. November, ab 15 Uhr  
Ort steht noch nicht fest  
(für Betriebe »Oberes Filstal«)
- 22. November, ab 15.30 Uhr  
Ort steht noch nicht fest (für Be-  
triebe »Unteres Filstal«)

**Halbtageschulung**

- 25. November, 8 bis 12 Uhr,  
Carl-Stahl Akademie

**Thema:** Arbeitszeit Teil 2

**Delegiertenversammlung**

- 29. November, 16.30 bis 19 Uhr,  
Hotel Krone, Geislingen



Ehrung von drei  
Anwesenden  
der Jubilare für  
70-jährige Treue

Foto: IG Metall

## Jubilarehrung der IG Metall Göppingen-Geislingen

»Die IG Metall bedankt sich für die jahrelange Treue – Ihr steht für eine erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit.« Mit diesen Worten drückte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Göppingen-Geislingen, Martin Purschke, seine Wertschätzung gegenüber den Jubilarinnen und Jubilaren der IG Metall Göppingen-Geislingen auf der diesjährigen Jubilarehrung aus.

376 Mitglieder wurden in der Göppinger Stadthalle für ihre langjährige Treue zur Gewerkschaft geehrt. 164 Jubilare wurden für 40-jährige, 77 für 50-jährige und 113 für 60-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. 22 Mitglieder sind sogar schon seit 70 Jahren dabei.

In der Eröffnungsrede erinnerte Martin Purschke an ein weiteres Jubiläum in diesem Jahr: 125 Jahre

IG Metall. Gegründet in Zeiten, die ganz anders waren als heute und in denen die Beschäftigten die Notwendigkeit sahen, sich für ihre Interessen und Arbeitsbedingungen zu organisieren.

Anschließend nahmen die Gewerkschaftssekretäre der IG Metall Göppingen-Geislingen die jeweiligen Eintrittsjahre zum Anlass für einen Streifzug durch die Geschichte und machten damit deutlich, was die Gewerkschaft und ihre Mitglieder im Lauf der Zeit für die Arbeitnehmer erreicht haben.

Nach jahrzehntelangem Kampf »für ein gutes Leben, Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität, Anerkennung, Respekt und Würde« tritt die Gewerkschaft auch heute für eine sichere und faire Arbeitswelt ein, so Purschke.

Themen gibt es wahrlich genügend. Wie schon in der Vergangenheit spielt das Thema Arbeitszeit für die IG Metall eine wichtige Rolle. Deshalb wird dies in den nächsten Jahren wieder mehr in den Mittelpunkt der Beschäftigten gerückt. So will die IG Metall im nächsten Jahr unter dem Motto »Mein Leben – meine Zeit« gegen die zunehmende Leistungsverdichtung, ausufernde Arbeitszeiten und für mehr Vereinbarkeit von Leben und Arbeit eintreten. »Die Beschäftigten brauchen die Handlungshoheit über ihre Arbeitszeit, und damit auch Lebenszeit, zurück«, so Purschke.

In diesem Sinne gratulierte der Bevollmächtigte allen Jubilarinnen und Jubilaren und wünschte ihnen und der IG Metall noch viele gute gemeinsame Jahre.

## Delegierte machen Aufschlag zur Arbeitszeitkampagne



Arbeitszeitkampagne der IG Metall

Ziemlich komplex. So stellt sich derzeit noch die Arbeitszeitkampagne der IG Metall den 70 Delegierten der IG Metall Göppingen-Geislingen dar. Ende September diskutierten die Delegierten, welche Erfahrungen sie mit Schichtplangestaltung, Leistungsverdichtung, mobiles Arbeiten und Zeitkonten haben. Wie ist dazu die Entwicklung in den Betrieben

und gibt es Wünsche der Beschäftigten, die tariflich abgesichert werden müssen?

Welche Konfliktfelder sich für eine zukünftige Tarifforderung ergeben können, soll jetzt in den Betrieben weiter mit den Beschäftigten diskutiert werden. Die Geschäftsstelle hat dazu einen Arbeitskreis gebildet, der sich vorgenommen hat, den

Prozess in die Betriebe zu tragen. »Wir wollen raus finden, ob die Leute zum Beispiel mit mobilem Arbeiten etwas anfangen können oder ob die Entwicklung der Zeitkonten auf größeres Interesse stößt«, äußert sich Peter Hartmann, Betriebsratsvorsitzender Heidelberg Manufacturing und Mitglied in diesem Arbeitskreis.



## Parlament der Arbeit hat getagt

Zur dritten Delegiertenversammlung in diesem Jahr kamen knapp 80 Delegierte der IG Metall Heidelberg zusammen, um über betriebliche Entwicklungen und die Mitgliederentwicklung der Geschäftsstelle zu beraten. Diskutiert wurden außerdem die aktuellen Kampagnen der IG Metall zur gesetzlichen Rente und zur paritätischen Finanzierung der Krankenversicherung. Dazu wurden in den Betrieben schon zahlreiche Unterschriften gesammelt, die an die Bundestagsabgeordneten übergeben wurden.

## Vertrauensleutearbeit soll und muss Spaß machen

»Wer was schafft, der muss auch mal feiern dürfen«, unter diesem Motto fand das Grillfest der gewerkschaftlichen Vertrauensleute in Heidelberg statt. Zahlreiche Vertrauensleute aus unterschiedlichen Betrieben waren der Einladung gefolgt.

Im Frühjahr hatte die regelmäßige Vertrauenskörper-Wahl in den Betrieben stattgefunden. Beim Grillfest kamen nun alte Hasen im Vertrauenskörper und neu ins Amt gewählte Kolleginnen und Kollegen zu einem Kennenlernen und Meinungsaustausch zusammen.

Neben Speis und Trank gab es die Möglichkeit, sich über den Arbeitskreis und seine Tätigkeit sowie die aktuellen Themen in der IG Metall zu informieren.



In lockerer Stimmung tauschten sich die Vertrauensleute aus.



Beim Warnstreik in Mosbach war die Stimmung kämpferisch. Viele Kolleginnen und Kollegen forderten eine Erhöhung der Entgelte.

## Warnstreik bei den FFG Werken in Mosbach

Protest richtet sich gegen Verweigerung der tariflichen Entgelterhöhung und die drohende Schließung.

Die Produktion des FFG Werks in Mosbach stand still an einem Freitagnachmittag Mitte Oktober. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer folgten einem Aufruf der IG Metall Heidelberg zum Warnstreik vor dem Werk. Dieser Warnstreik war notwendig geworden, da die Arbeitgeber der IG Metall in drei Verhandlungsrunden um die Erhöhung der Entgelte kein akzeptables Angebot vorgelegt haben. »Aus Sicht der Arbeitgeber ist eine Tarifierhöhung zum derzeitigen Zeitpunkt und vor dem Hintergrund der anstehenden Restrukturierungsmaßnahmen nicht vertretbar«, so berichtete Manfred Hoppe von der IG Metall Heidelberg. »Nicht nur, dass die Geschäftsführung von FFG den Standort und damit den größten

Teil der Arbeitsplätze platt machen will, nein das reicht ihr nicht aus, nun will sie auch noch die Entgelterhöhung der Betroffenen einsparen«, so der Gewerkschaftssekretär weiter.

»Wenn die Forderung nach Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen um fünf Prozent nicht erfüllt werden, müssen die Arbeitgeber mit der Fortsetzung dieser Streikmaßnahmen rechnen«, so der Betriebsratsvorsitzende Uwe Wolf. Auch im Kampf um den Erhalt der Arbeitsplätze in Mosbach wird man nichts unversucht lassen, die Geschäftsführung von ihrem Vorhaben abzubringen. Deshalb ist dieser Warnstreik nicht das Ende, sondern der Anfang einer Auseinandersetzung, die man notfalls auch vor dem Werktrator austragen müsse.

## Tag der Gewerkschaften in Heidelberg

Anlässlich der Gründung des Deutschen Gewerkschaftsbunds vor 67 Jahren lud der DGB Heidelberg Rhein-Neckar im Friedrich-Ebert-Haus zum Empfang. Viele Gewerkschafterinnen und Gewerkschafterinnen folgten der Einladung. Die Ansprache hielt Michael Seis, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Heidelberg. Er skizzierte die Verän-

derungen der Sozialpolitik in den letzten Jahren und forderte mehr Solidarität in der Gesellschaft und bei der Finanzierung des Sozialsystems. Dem neoliberalen Konzept der Eigenverantwortung müsse wieder ein emanzipierendes Solidarsystem entgegengesetzt werden. Umrahmt wurde der Abend vom Mannheimer Chor »Gegenwehr«.

## Bildungsprogramm der IG Metall

Nur wer sich auskennt, kann mitreden. Dies gilt für Betriebsräte, Jugendvertreterinnen, Jugendvertreter und Vertrauensleute. Wir bieten mit unseren Seminaren wieder Bildungsangebote für alle, die sich weiterbilden, einmischen und verändern wollen.

Die Bildungsprogramme für 2017 können nun auf unserer Internetseite heruntergeladen werden.



## TERMINE

### Senioren-Arbeitskreis

8. November, 13.30 bis 16 Uhr, Sitzungsraum der IG Metall, Friedrich-Ebert-Anlage 24, Heidelberg

### Ortsjugendausschuss

16. November, 17.30 bis 19 Uhr, Sitzungsraum der IG Metall, Friedrich-Ebert-Anlage 24, Heidelberg

### AK Schwerbehindertenvertreter

17. November, 17.30 bis 19.30 Uhr, Sitzungsraum der IG Metall, Friedrich-Ebert-Anlage 24, Heidelberg

### AK Vertrauensleute

21. November, 17.30 bis 19.30 Uhr, Sitzungsraum der IG Metall, Friedrich-Ebert-Anlage 24, Heidelberg

### Fußballturnier der IG Metall Jugend

26. November, 11.30 bis 15 Uhr Soccarena Heidelberg Betriebe können Teams bis zum 7. November anmelden unter [Milena.Brodt@igmetall.de](mailto:Milena.Brodt@igmetall.de). Die Einladung mit weiteren Informationen steht zum Download auf unserer Internetseite bereit.

# 125 Jahre gute Arbeit, Mitbestimmung und Beteiligung

**Aktive Mitglieder, Wegbegleiter und Gäste feiern 125 Jahre IG Metall.**

125 Jahre ist es her, als der Vorreiter der IG Metall, der Deutsche Metallarbeiter-Verband, gegründet wurde. Zahlreiche gewerkschaftlich aktive Mitglieder, langjährige Wegbegleiter und Gäste, wie der Landtagsabgeordnete Andreas Stoch und Landrat Thomas Reinhard, waren der Einladung in den Loksuppen gefolgt.

In seiner Eröffnungsrede beschrieb Ralf Willeck, Geschäftsführer der IG Metall, den steinigen Weg und die zahllosen Kämpfe, die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter für gute Arbeitsbedingungen auf sich genommen haben. Er betonte, dass gute Arbeit – heute wie damals – auch gutes Leben bedeute,

beides sei Voraussetzung für die Bildung stabiler demokratischer Verhältnisse und breiten Wohlstands in unserem Land.

Die Arbeitswelt ist im Wandel. Die IG Metall auch, doch ihre Grundsätze sind unverändert: Sie steht für gute Arbeit, Beteiligung und Mitbestimmung.

Dabei gibt die moderne IG Metall nicht das Bild von gewerkschaftlichen Betonköpfen ab, sondern stellt sich der sich verändernden Arbeitswelt und weiß, dass sich Arbeitszeit und -bedingungen diesem neuen Umfeld anpassen müssen.

Arbeitsbedingungen stehen immer in enger Verbindung mit dem



Uli Masuth (links) und Dieter & Dieter umrahmen die Feierstunde.

Einsatz neuer Technologien, »das im Übrigen seit 125 Jahren«, doch die große Frage bleibe dieselbe – nämlich die richtige Balance zwischen technischem Fortschritt und dem arbeitenden Mensch zu finden. Flexibilität, so Willeck, müsse in beide Richtungen gelten, bedeute nicht: Paradies für den Arbeitgeber, Hamsterrad für den Arbeitnehmer. Willeck brachte es auf folgende Formel: »Industrie 4.0 braucht auch Sozialstaat 4.0 und gute Arbeit 4.0.«

Mit Sorge beobachtet Willeck gewerkschaftsfeindliche Tendenzen mancher Arbeitgeber. Obwohl heute niemand mehr mit Gefängnis rechnen muss, hat es manch gewerkschaft-

lich Aktiver schwer. »Arbeitgeber, die heutzutage Beschäftigte wegen Gewerkschaftstätigkeiten drangsaliieren, sind schlicht unsozial und demokratiefeindlich«, so Willeck. »Demokratie hört nicht am Werktor auf.«

Im Anschluss brachte Kabarettist und Musiker Uli Masuth mit einer gesunden Portion Ironie und Sarkasmus Teile seines Programms »Und jetzt die gute Nachricht« zum Besten. Seine charmant vorgetragenen Boshaftheiten ließen die Lachmuskeln erzittern, regten aber auch zum Nachdenken an.

Musikalisch umrahmt wurde die Jubiläumsfeier traditionell vom Liedermacher-Duo Dieter & Dieter.



Lachen mit Uli Masuth: »Ohne Schadenfreude, ohne Reue und – in Zeiten knapper Ressourcen sehr wichtig – vor allem nachhaltig«



## TERMINE

- 10. November, ab 17 Uhr:  
Arbeitskreis Schwerbehinderte,  
Gewerkschaftshaus
- 16. November, ab 14 Uhr:  
Aktive 55+, Betriebsbesichtigung  
Paul Hartmann AG Heidenheim
- 16. November, ab 17 Uhr:  
Handwerksausschuss,  
Gewerkschaftshaus

Weitere Termine auf

heidenheim.igm.de

## Vertrauensleuteklausur BSH und Ziegler

Gewerkschaftlich handlungsmächtig im Betrieb werden, Vertrauensleute-Strukturen stärken, gemeinsam Probleme lösen, eigene Ideen umsetzen – die frisch gewählten Vertrauensleute bei BSH Logistik und Ziegler haben einiges vor und machen deshalb mit beim bezirksweiten »Gewerkschaftlichen Entwicklungsprojekt« (GEP) der IG Metall Baden-Württemberg. Ende Oktober fand dazu eine Klausur statt. Der Schwerpunkt des Seminars bestand darin, die Arbeitsaufnahme der Gremien im Betrieb zu gewährleisten. Zu den Semi-

narinhalten gehörten unter anderem die rechtlichen Grundlagen und Rolle von Vertrauensleuten im Betrieb, erfolgreiche Gesprächsführung mit Kollegen und Projektplanung.

Das Seminar hatte einen motivierenden und belebenden Charakter. Es bot den neu gewählten Vertrauensleuten die Möglichkeit, mit einer fertigen Planung anhand ihrer betrieblichen Themen zurück in den Betrieb zu gehen und diese nun strukturiert angehen zu können.

»Wir wünschen den Vertrauensleuten einen guten Start in



Sie kennen nun das Handwerkszeug betrieblicher Gewerkschaftsarbeit.

die betriebliche Gewerkschaftsarbeit und stehen unterstützend immer zur Verfügung«, verspricht GEP-Sekretär Eric Hall, der das Projekt seitens der IG Metall begleitet.



## Tarifabschluss bei Bopp & Reuther

Beim Mannheimer Traditionsunternehmen IMI Bopp & Reuther Sicherheits- und Regelarmaturen im Stadtteil Waldhof gilt ab sofort ein neuer Tarifvertrag. Die Beschäftigtengruppe der Angestellten, die bisher nicht dem Geltungsbereich des Haustarifvertrags unterlag, erhält mit dem Oktoberentgelt eine Einmalzahlung von 150 Euro. Ab dem 1. April 2017 werden die Entgelte der Angestellten außerdem um 2,8 Prozent erhöht. Weiter sieht das Ergebnis vor, die Tarifentgelte ab dem Jahr 2018 analog des dann gültigen Flächentarifvertrags zu erhöhen. IG Metall und Geschäftsleitung haben darüber hinaus in einer weiteren Vereinbarung die nächsten Schritte zu einem Haus-/Anerkennungstarifvertrag beschrieben. Von beiden Seiten wird angestrebt, bis zum 31. Dezember 2017 die Verhandlungen abgeschlossen zu haben. Der neue Haus-/Anerkennungstarifvertrag solle dann für alle Beschäftigtengruppen, Arbeiter und Angestellte, des Unternehmens gelten. »Wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden«, sagt Thomas Hahl, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Mannheim. »Der Tarifabschluss stellt einen wichtigen Meilenstein für die ganze Belegschaft dar. Die Zeit der Ungleichbehandlung von Arbeitern und Angestellten ist nun in absehbarer Zeit zu Ende.«

## Gemeinsam für die Zukunft kämpfen

**Demo und Kundgebung der Kolleginnen und Kollegen von General Electric Power am 17. Oktober**

800 Beschäftigte von General Electric Power haben am 17. Oktober 2016 ihre Betriebsversammlung im Werk Mannheim-Käfertal unterbrochen und sind auf einer großen Demonstration zum Mannheimer Marktplatz gelaufen.

»Das Verhalten des GE-Managements ist ein Schlag ins Gesicht aller Beschäftigten am Standort Mannheim und an allen anderen deutschen Standorten. Wir sind nicht die Nein-Sager oder die Verweigerer. Im Gegenteil: Wir haben umfassende Vorschläge zur profitablen Fortführung des Unternehmens sowie des Standorts gemacht. Diese wurden mit einem Wisch vom Tisch gefegt. Große Hoffnungen der Beschäftigten wurden damit zerschlagen. Das Handeln des GE-Managements entbehrt jedweder ökonomischen Vernunft«, sagte Klaus Stein, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Mannheim.



Fotos: Helmut Roos / IG Metall

»Wir werden jede Chance, jede Möglichkeit nutzen, Arbeits- und Ausbildungsplätze zu erhalten, ob juristisch, politisch oder auf anderen Wegen«, kündigte Stein an.

**Jede Chance nutzen** An die Kolleginnen und Kollegen von GE gerichtet, sprach Stein: »Jetzt ist weiterer Druck nötig, auch die Politik ist gefragt. Ihr könnt

ner Rede an: »Die Kaltschnäuzigkeit und Gefühllosigkeit des GE-Managements gegenüber seinen Beschäftigten wird nicht obsiegen. Unser Kampf geht weiter.«

**Solidarität** »Wir stehen hinter Euch«, sagte Joachim Horner, Betriebsratsvorsitzender bei »Benz« in Mannheim und überbrachte solidarische Grüße. Die Benzler und Benzlerinnen unterstützen – wie viele andere Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben, aus Politik und anderen Gewerkschaften – die GE-Beschäftigten.

Lars Treusch richtete solidarische Grüße des DGB Nordbaden und aller Gewerkschaften aus.

Die Mannheimerinnen und Mannheimer werden das weitere Geschehen um General Electric aufmerksam und mit großer Solidarität verfolgen.



**Kundgebung auf dem Marktplatz mit Klaus Stein**

## Wichtiger Schritt bei VAG

Nach jahrelangem Ringen des Betriebsrats, den Gesundheitsschutz der Kolleginnen und Kollegen zu verbessern, wurde bei VAG Armaturen ein Durchbruch erzielt. Die Betriebsvereinbarung zur Gefährdungsbeurteilung wurde am 17. Oktober 2016 unterschrieben und zeigt einmal mehr, dass man mit gut strukturierter und kontinuierlicher Betriebsratsarbeit seine Ziele errei-

chen kann. Mit jeweils drei Beisitzern kam nach fünf Verhandlungsrunden der Durchbruch.

Die Vereinbarung sieht die Befragung aller Beschäftigten sowohl in den physischen, als auch in den psychischen Belastungen sowie deren anschließende Beseitigung vor. Unter dem Vorsitz des ehemaligen Vizepräsidenten des Arbeitsgerichts Mannheim, Lothar Jordan, ent-

schied die Einigungsstelle unter anderem, dass eine Analyse der Arbeitsplätze durchzuführen ist.

»Es lohnt sich dranzubleiben. Der Gesundheitsschutz war und ist unseren Kolleginnen und Kollegen bei der VAG sehr wichtig. Dem sind wir mit der neuen Betriebsvereinbarung nachgekommen«, sagt Markus Schreiner, Betriebsratsvorsitzender der VAG.



**Ziel erreicht!**

# In schweren Zeiten viel richtig gemacht

**Betriebsrat bei Bühler erkämpft eine vernünftige Lösung beim Stellenabbau mit Abfindungen und Beschäftigungssicherung.**

Schmackhaft ist anders: Bei Bühler, spezialisiert auf die Herstellung von Maschinen für die Produktion von Süßwaren, fielen durch Umstrukturierungen rund 30 der 100 Jobs weg. Der Betriebsratsvorsitzende Martin Eckert berichtet im Interview von den schwierigen Verhandlungen zum Wohl der Kolleginnen und Kollegen.

**Martin, lass uns kurz zurückblicken: Wann wurde seitens der Geschäftsleitung beschlossen, Personal abzubauen?**

**Martin Eckert:** Ich wurde Anfang Juli darüber informiert. Meiner Meinung nach wurde der Personalabbau schon kurz nach dem Kauf von Bühler beschlossen. Man erkennt viele Parallelen zu anderen Standorten, die Bühler gekauft hat: Erst wird Personal abgebaut, dann wird abgewartet, wie sich der Standort weiterentwickelt.

**Sind die Gründe für den Abbau – die schwache Nachfrage nach Maschinen für die Süßwarenherstellung – nachvollziehbar?**

**Martin Eckert:** Sicherlich hat das dazu beigetragen. Hinzu kommt, dass der Süßwarenmarkt momentan ein wenig schwächelt. Auch liefen die Verträge zur Lohnfertigung für Hosokawa Alpine aus. Doch die Managementfehler wurden schon Jahre früher gemacht. Es wurde verpasst, die Firma für die Zukunft neu aufzustellen. Bühler ist ein weltweit agierendes Unternehmen, mit einem Gewinn von 121 Millionen Schweizer Franken 2014. Da fragt man sich schon, warum hier nicht nach anderen Lösungen gesucht wurde, um den Standard wieder rentabler zu machen.



Lange und intensive Verhandlungen liegen hinter Martin Eckert und dem Betriebsrat. Am Ende wurde aus einer schwierigen Situation das Beste gemacht.

**Wie habt Ihr im Betriebsrat reagiert?**

**Martin Eckert:** Nach dem ersten Schock habe ich sofort unsere Gewerkschaftssekretärin Martina Walter informiert. Mit unserem Anwalt Markus Gloksin haben wir eine Strategie festgelegt und nach einigen Verhandlungstagen – und Nächten – konnten wir einen gestaffelten Abfindungsfaktor aushandeln.

Darüber hinaus war es uns wichtig, eine Transfergesellschaft durchzusetzen. Diese hat eine Laufzeit von zwölf Monaten, es gibt eine Aufzahlung des Transferkurzar-

beitergelds vom Arbeitgeber auf 80 Prozent, eine »Sprinterprämie« wenn ein Mitarbeiter einen neuen Job findet sowie Möglichkeiten zur Qualifizierung. Ferner konnten wir für zwei ältere Mitarbeiter den Weg in die frühzeitige Rente bahnen – zu 100 Prozent vom Arbeitgeber finanziert. Für die verbleibenden Kollegen konnten wir uns über eine einjährige Beschäftigungssicherung einigen.

**Wie hart musstet Ihr in den Verhandlungen kämpfen?**

**Martin Eckert:** Sehr hart und bis zuletzt. Aber die Reaktionen der be-

troffenen Mitarbeiter waren durchweg positiv und alle haben sich für die Transfergesellschaft entschieden. Da hat man das Gefühl, trotz schwieriger Umstände, doch einiges richtig gemacht zu haben.

Die IG Metall war dabei ein sehr wichtiger Partner, der uns in dieser Zeit zu 100 Prozent unterstützt hat. Die Fachkompetenz von unseren Gewerkschaftsvertretern Martina Walter und Michael Unser haben zu diesem Ergebnis erheblich beigetragen, nicht zu vergessen unser Rechtsanwalt Markus Gloksin.

**Was ist Deine Prognose für die Zukunft?**

**Martin Eckert:** Trotz aller Schwierigkeiten bin ich zuversichtlich, dass wir endlich in eine positivere Zukunft blicken können. Natürlich werden wir als Betriebsrat eng mit der Geschäftsleitung zusammenarbeiten und alles dafür geben, den Standort und die Arbeitsplätze zu sichern.



## ►TERMINE

### Bildung am Freitag

18. November 2016, ab 15 Uhr

Thema: Krisen und Konflikte in Europa und ihre historischen Ursachen

Werner G. Schrott, ehemaliger Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm – Saal der IG Metall, Salinenstraße 9, Neckarsulm

Anmeldungen bitte per E-Mail an:

📧 **Sabrina.Schall@igmetall.de**





## NOVEMBER

### Die IG Metall berät – nach Terminvereinbarung:

- Arbeits- und Sozialrechtsberatung
- Burn-out-Beratung
- Lohnsteuerberatung
- Rentenberatung

- 10. November, 18.30 Uhr:  
AK Handwerk, GSt.
- 14. November, 14 Uhr: Senioren  
Ortenau, Vortrag Pflegefall, GSt.
- 16. November, 13.30 Uhr:  
OJA-Sitzung, GSt.
- 23. November, 11 Uhr:  
Rentenberatung, GSt.
- 24. November, 13.30 Uhr:  
AK Betriebsräte, GSt.
- 24. November, 17 Uhr:  
AK Vertrauensleute, GSt.
- 24 bis 26. November:  
Klausur des Ortsvorstands



Festliche Ehrung: Jubilare mit 60 Jahren (l.) und mit 70 Jahren IG Metall-Mitgliedschaft (r.)



Alle Fotos: IG Metall Offenburg / privat

# 530 Jubilare bei der IG Metall Offenburg

301 von ihnen wurden im feierlichen Rahmen geehrt, darunter zwölf für 70-jährige Treue.

530 Mitglieder der IG Metall Offenburg können in diesem Jahr auf 25-, 40-, 50-, 60- und gar 70-jährige Mitgliedschaft zurückblicken. 301 von ihnen wurden im Oktober in einem feierlichen Rahmen im Mercure-Hotel in Offenburg geehrt.

Erster Bevollmächtigter Ahmet Karademir ging unter anderem auf die Reduzierung des Rentenniveaus ein und bezeichnete das »als tickende

Zeitbombe ungeahnten Ausmaßes«. Es müsse umgesteuert werden, so Karademir. »Es ist doch unwürdig, wenn nach langem Arbeitsleben nur der Gang zum Sozialamt bleibt.«

Horst Schmittthener, früheres IG Metall-Vorstandsmitglied, nahm die Jubilare in seiner Festrede mit auf eine Reise durch die Zeit ihrer Eintrittsjahre – vom Nationalsozialismus über das Wirtschaftswunder und die

Teilung Deutschlands bis hin zum sechswöchigen Streik für die 35-Stunden-Woche im Jahr 1984. »In all diesen Zeiten und Kämpfen bestätigt sich bis heute die alte Erkenntnis, dass gewerkschaftliche Erfolge und Arbeitnehmerrechte immer wieder neu errungen und verteidigt werden müssen«, so Schmittthener.

☎ [offenburg.igm.de](http://offenburg.igm.de)

**Die Ortenau hat ein Herz aus Stahl.**

**Stahllaktionstag in Brüssel**

Treffpunkt am Mittwoch, den 09.11.16, an der BSW-Pforte um 03.00 Uhr.  
Weitere Information beim Betriebsrat der BSW

Sauberer Stahl ist unsere Zukunft.  
✓ Für unser Klima.  
✓ Für unsere Arbeitsplätze.

**STAHL IST ZUKUNFT**

Jetzt aktiv werden:  
[WWW.IGMETALL.DE/STAHL-IST-ZUKUNFT](http://WWW.IGMETALL.DE/STAHL-IST-ZUKUNFT)

## Stahllaktionstag am 9. November

Am 9. November protestieren Stahlwerker aus ganz Europa in Brüssel vor dem Europaparlament für mehr Investitionen und Schutz gegen Dumping. »Stahl muss Zukunft haben«, sagt Frank Zehe, Betriebsratsvorsitzender der Badischen Stahlwerke in Kehl. »Auch wir fahren mit und kämpfen für das Überleben unserer Branche.« 50 000 werden erwartet, davon 10 000 aus Deutschland.

## STECKBRIEF: NEVIN AKAR, NEU BEI DER IG METALL IN OFFENBURG

Seit November ist Nevin Akar (45) neu im IG Metall-Team Offenburg. Als Gewerkschaftssekretärin kümmert sie sich dort nun um die Betriebsbetreuung.

### Was hast Du Dir für Deinen Start in Offenburg vorgenommen?

**Nevin Akar:** Ich freue mich, die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben kennenzulernen.

### Was möchtest Du anpacken?

**Akar:** Ich möchte durch Beteiligungsprozesse die Themen der Mitglieder in die arbeitspolitischen Ziele der Geschäftsstelle übertragen.

### Was soll die IG Metall aktuell tun?

**Akar:** Ich war immer wieder direkt mit prekärer Beschäftigung konfrontiert.

Auch wenn mit dem Mindestlohn ein großer Schritt in die richtige Richtung getan ist, müssen wir weiterhin einer Umgehung der Arbeitnehmerrechte durch Werkverträge, Leiharbeit oder Scheinselbstständigkeit entgegenwirken.



Nevin Akar

### Welche Überzeugungen treiben Dich an?

**Akar:** Unternehmerische Freiheit ohne soziale Verantwortung und eine wettbewerbsbedingte Gewinnmaximierungspolitik kann nicht das Wirtschaftssystem eines demokratischen Sozialstaats sein, wenn der wichtigste Teil dieser Wirtschaft, die abhängig Beschäftigten dafür

geopfert und die Reichen noch reicher werden.

### Wo kommst Du her?

**Akar:** Ich war Betriebsratsvorsitzende in einem Nutzfahrzeugzulieferbetrieb, habe das Studium an der Europäischen Akademie der Arbeit in Frankfurt und das Trainee-Programm der IG Metall absolviert. Ich bin Metallerin, weil ich mein arbeitspolitisches Denken und meine Wertvorstellungen in der IG Metall wiederfinde.

### Wie erholst Du Dich?

**Akar:** Mit Ausdauersport, Lesen, Freunden und Familie.

### Was ist Dein Lebensmotto?

**Akar:** Aufrichtigkeit und Respekt! Behandle jeden so, wie du behandelt werden willst.

**Die kleine Serie**  
**»Wir stellen uns vor«**



Foto: IG Metall

**Michael Jäger**

Betriebsratsvorsitzender Automotive Lighting Reutlingen und ehrenamtlicher Zweiter Bevollmächtigter

»Seit 2001 bin ich Mitglied des Ortsvorstands, unserem lokalen Gewerkschafts-Parlament. Ich halte es für sehr wichtig, dass die Ausrichtung der örtlichen IG Metall jeweils durch die Einbeziehung von aktiven Gewerkschaftsmitgliedern aus den Betrieben erfolgt. Diese ehrenamtliche Herausforderung nehme ich gerne an. Mein Wunsch ist es, dass sich Gewerkschaften weltweit noch stärker vernetzen. In meinen 35 Jahren Mitgliedschaft haben wir alle gemeinsam erfolgreiche Arbeit für unsere Kolleginnen und Kollegen geleistet. Ich hoffe, dass noch viele weitere Erfolge und vor allem viele Mitglieder in den kommenden Jahren dazukommen.«

**In dieser Serie stellen sich unsere 15 Ortsvorstands-Mitglieder in den kommenden Ausgaben vor.**



**►TERMINE**

- 7. November, 13 Uhr, Ortsvorstand, IG Metall Reutlingen
- 15. November, 8.30 Uhr, AK Betriebsräte, Mypegasus
- 22. November, 17 Uhr, Austausch Digitalisierung, IG Metall Reutlingen
- 24. November, 17 Uhr, OJA, IG Metall Reutlingen
- 30. November, 17 Uhr, Delegiertenversammlung, Rommelsbach

## Infomobil am Marktplatz in Reutlingen



Fotos und Collage: IG Metall

Einen ganzen Tag lang informierten haupt- und ehrenamtliche Gewerkschaftsmitglieder in der Reutlinger Stadtmitte über das alternative Rentenkonzert der IG Metall. Dabei konnten viele Gespräche mit interes-

sierten Menschen in Reutlingen geführt werden. Gerald Müller von der IG Metall war begeistert, wie groß die Zustimmung aus der Bevölkerung war: »Die Gespräche haben sich gelohnt. Auch für junge Men-

schen stellt das Konzept der IG Metall eine Zukunftsperspektive dar, für die sich zu streiten lohnt.« Ebenso ist es gelungen, mehrere Zweifler von der Funktionsfähigkeit der gesetzlichen Rente zu überzeugen.

## Metaller übergeben 2600 Unterschriften in Berlin

Für die Kampagne »Fifty/Fifty – Gesundheitskosten gerecht verteilen« sammelten Vertrauensleute in den Betrieben der Region gut 2600 Unterschriften. Die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung der Kran-

kenversicherung ist das Ziel der bundesweiten IG Metall-Aktion.

**Im Bundestag übergeben** Im Oktober übergab eine Delegation des Ortsvorstands unserer örtlichen IG Metall die gesammelten Unterschriften an die Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke in Berlin. Sie sitzt für den Wahlkreis Reutlingen und als Grünen-Fraktionssprecherin für Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerrechte im Bundestag. »Ich freue mich sehr über die Unterschriften, womit unsere Forderung nach paritätischer Finanzierung der Krankenkassen unterstrichen wird«, so die Abgeordnete. Es entstand auch eine intensive Diskussion über die Gesetzesvorlage zu Leiharbeit und Werkverträge, die aus Sicht aller Beteiligten noch etlicher Verbesserun-



Foto: Beate Müller-Gemmeke

**MdB Beate Müller-Gemmeke**



Grafik: IG Metall

gen bedürfte. Ein weiteres Thema des Erfahrungsaustauschs waren mögliche Initiativen, um die Wahl von Betriebsräten in weit mehr Betrieben als bislang vorangetrieben werden kann.



# Wer die Besten will, kann auf Frauen nicht verzichten

**Mit rund 50 Teilnehmerinnen fand im Oktober das erste Vernetzungstreffen der Stuttgarter IG Metall-Vertrauensfrauen statt.**

**Vertreterinnen fast aller aktiven IG Metall-Betriebe trafen sich zum Austausch rund um das Thema betriebliche Gewerkschaftsarbeit.**

Interessiert, voller Ideen und Taten-drang waren die Stuttgarter IG Metall-Vertrauensfrauen der Einladung des Ortsfrauenausschusses gefolgt. Im Fokus der Veranstaltung stand der informative Austausch über die Möglichkeiten der gewerkschaftlichen Arbeit im Betrieb.

Neben Infoständen zur Arbeit des Ortsfrauenausschusses und der Vertrauensleute stellten die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der IG Metall Stuttgart die einzelnen Bereiche der Geschäftsstelle vor. Sie informierten, wie diese Infrastruktur für die Vertrauensleutearbeit genutzt werden kann: von der Auswahl und

Organisation von Seminaren über die Beratungsabläufe in der Rechtsstelle bis zur Erstellung einer Betriebszeitung.

Zum Auftakt des Vernetzungstreffens zog Britta Cartarius, Gewerkschaftssekretärin der IG Metall, Bilanz über die gleichstellungspolitischen Fortschritte in der Arbeitswelt: Zwar sind Mindestlohn und Elterngeld plus Schritte in die richtige Richtung, dennoch steht unsere Gesellschaft immer noch vor vielen Herausforderungen, damit auch Entgeltgleichheit und gleiche Aufstiegschancen erreicht werden. Um diese Herausforderungen meistern zu kön-

nen, ist es das Ziel der IG Metall, mehr Frauen als Mitglieder zu gewinnen und gewerkschaftlich zu organisieren. Vergangenes Jahr waren beispielsweise nur 12,4 Prozent der Vertrauensleute der IG Metall weiblich. »Damit können wir uns nicht zufrieden geben. Denn auch für Betriebsrat und Gewerkschaft gilt: Wer die Besten will, kann auf Frauen nicht verzichten!«, formulierte Britta Cartarius den Anspruch der Teilnehmerinnen.

»Unsere Vernetzungstreffen bieten den Vertrauensfrauen neben Informationen zu aktuellen gewerkschaftlichen Themen auch die

Gelegenheit zu Austausch und Diskussion, denn nur gemeinsam können wir die Rahmenbedingungen der Arbeit der Zukunft gestalten«, erklärte das Leitungsteam des Ortsfrauenausschusses der IG Metall Stuttgart.

Der Ortsfrauenausschuss (OFA) ist ein gewähltes Gremium der IG Metall-Geschäftsstelle Stuttgart. Willkommen ist jede Kollegin, die Interesse an der Frauenarbeit hat oder sich für bestimmte Schwerpunktthemen interessiert.

Weitere Informationen und Termine gibt es im Internet:

✉ [stuttgart.igm.de/frauen](http://stuttgart.igm.de/frauen)





## TERMINE

### Ehrung von langjährigen IG Metall-Mitgliedern

Freitag, 4. November, ab 16.30 Uhr  
im Kulturhaus Schloss Großlaupheim

### Sozialpolitischer Arbeitskreis

Dienstag, 8. November, von 9.30 bis  
12 Uhr in Ulm

### Ortsfrauenausschuss

Dienstag, 8. November, von 17.30  
bis 20 Uhr in Ulm

### Update Arbeits- und Sozialrecht

Freitag, 11. November,  
ab 8.30 Uhr in Ulm

### Delegiertenversammlung

Mittwoch, 16. November, von 16 bis  
19 Uhr im Kulturhaus Schloss Groß-  
laupheim

### Jugendabend

Donnerstag, 17. November, von 17.30  
bis 20 Uhr in Ulm

### Arbeitskreis Entgelt

Montag, 21. November, von 13.15 bis  
16 Uhr in Ulm

### Arbeitskreis Engineering

Dienstag, 29. November, von 17 bis  
19 Uhr im Haus der Gewerkschaften  
in Ulm

### Vertrauensleute- Arbeitsteam (VL-AT)

Mittwoch, 30. November, von 13.30  
bis 15 Uhr im Haus der Gewerkschaften  
in Ulm

# Gemeinsam für bessere Arbeitsbedingungen

Es war einmal ... Früher sahen die Betriebsstrukturen so aus: In einem Betrieb gab es eine Belegschaft, einen Betriebsrat und eine Gewerkschaft.

Heute haben sich die Betriebsstrukturen und die Geschäftsmodelle verändert. Die IG Metall muss sich darauf einstellen und strategisch handeln.

**Neue Herausforderungen** Was hat sich in der Realität heute verändert? Immer mehr Tätigkeitsbereiche werden durch Leiharbeit und Werkverträge übernommen. Betriebsteile werden ausgegliedert oder die Aufgaben durch andere Unternehmen erledigt.

Davon sehr häufig betroffen sind die Bereiche Logistik und Materiallagerung. Das macht Druck auf die Stammbetriebschaften der Metall- und Elektroindustrie. Und noch mehr Druck haben die Beschäftigten in den Unternehmen, zu denen die Tätigkeiten verlagert werden.

Die Arbeitsbedingungen sind dort wesentlich schlechter, und auch bei der Bezahlung verdienen sie bis zu 50 Prozent weniger. Und das, obwohl sie die gleiche Leistung erbringen und teilweise Hand in Hand mit

den Beschäftigten in den Metallbetrieben zusammenarbeiten.

**IG Metall Ulm hilft** Aus diesem Grund kümmert sich die IG Metall verstärkt um diesen Bereich und unterstützt die Beschäftigten bei der Durchsetzung ihrer Interessen.

In unserer Region konnte die IG Metall in diesem Jahr bereits erfolgreich Betriebsratswahlen bei den Unternehmen Seifert Logistik in Ulm und bei Stute Logistics in Laupheim in die Wege leiten und durchführen.

**Betriebsratswahlen mit Erfolg** Dazu sagt Christian Velsink, der bei der IG Metall Ulm unter anderem zuständig ist für die Gründung neuer Betriebsratsgremien:

»Betriebsratswahlen sind der erste Schritt zu besseren Arbeitsbedingungen. Sehr erfreulich ist, dass alle Betriebsratsmandate von IG Metall-Kolleginnen und -Kollegen besetzt werden konnten.«

**Zukunft: Tarifvertrag** Eine gute Interessensvertretung gelingt jedoch nur mit der IG Metall. In beiden Betrieben sind mittlerweile über 50 Prozent der Beschäftigten Mitglied in der IG Metall.



Christian Velsink, Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Ulm

In den kommenden Monaten wird es in den beiden Betrieben nun darum gehen, Schritt für Schritt auch bessere Arbeitsbedingungen durchzusetzen. Die beste Lösung dafür wäre natürlich ein Tarifvertrag.

**Betrieb ohne Betriebsrat?** Es geht auch anders! Solltest auch Du in einem Unternehmen ohne Betriebsrat beschäftigt sein, so unterstützt die IG Metall Dich gerne auf dem Weg zu besseren Arbeitsbedingungen.

## Gemeinschaftsprojekt »Delegiertenversammlung«



Die Mitglieder der Arbeitsgruppe auf der letzten Delegiertenversammlung (v. links n. rechts):

**Daniel Kopp** (Gewerkschaftssekretär, IG Metall Ulm), **Bernd Seifert** (freigestellter Betriebsrat, Liebherr-Werk Ehingen), **Joachim Graf** (freigestellter Betriebsrat, Handtmann Metallguß Biberach), **Christian Schwarzbart** (Betriebsrat, Liebherr-Hydraulikbagger Kirchdorf) und **Ibrahim Yildiz** (Betriebsrat, Liebherr-Components Biberach), nicht im Bild **Nadine Götz** (Betriebsrätin, Evobus)

Sie erarbeiten Themen und überlegen, wie diese auf der Delegiertenversammlung vorgetragen werden können. Sie vergeben Aufträge an die Geschäftsführung der IG Metall Ulm und bewerten im Nachhinein die Delegiertenversammlungen. Sie, das sind die Mitglieder der neu gegründeten Arbeitsgruppe Delegiertenversammlung (kurz: AG DV).

Für Fragen, Anregungen und Kritik steht die AG DV gerne zur Verfügung.



## Seit 70 Jahren treuer Metaller

Schon seit 70 Jahren ist Harry Weidener Mitglied in der IG Metall. Er war bei Kienzle in Villingen-Schwenningen beschäftigt. Noch heute unterstützt der 87-Jährige mit seinem umfangreichen Wissen und seiner Erfahrung jeden Dienstagmorgen das



Uhrenindustriemuseum in der Bürkstraße in VS-Schwenningen. Bei Kaffee und Kuchen verlieh ihm IG Metall-Bevollmächtigter Thomas Bleile die Ehrennadel und überreichte dem überaus treuen Metaller die Urkunde und einen Geschenkkorb.

## Bei Kaba geht es jetzt ans Eingemachte

**Im Dezember starten die Verhandlungen zur Tarifbindung.**

»Jetzt geht es bei Kaba ans Eingemachte«, sagt Tatjana Funke von der IG Metall Villingen-Schwenningen. Im Dezember starten endlich die Verhandlungen über eine Tarifbindung, für die sich die Schwenninger Belegschaft schon seit einigen Monaten einsetzt.

Die erste Verhandlung mit der Geschäftsleitung über den Beitritt zum Flächentarifvertrag Baden-Württemberg ist für den 9. Dezember angesetzt. Im Oktober tagte die betriebliche Verhandlungskommission, um die einzelnen Punkte der Forderung und außerdem über Strategie und Umsetzung zu diskutieren. Den Projektplan zum Forderungspaket erarbeiteten die Mitglieder der IG Metall in Workshops. Dabei kristallisierten

sich folgende Punkte heraus: Beim Entgelt geht es vor allem um gleiches Geld für gleiche Arbeit; Entgeltanpassungen werden vorrangig gesehen. Im Manteltarifvertrag sind Arbeitszeit und Arbeitszeitkonten die wichtigen Themen. Gewünscht wird außerdem eine Regelung zur Altersteilzeit.

Die Geschäftsleitung will ihrerseits Anfang November einen Projekt- und Zeitplan vorstellen. »Zum Verhandlungsauftritt werden wir uns zusammen mit der Belegschaft sicher etwas Kreatives einfallen lassen«, so Funke. »Und dann wird es ernst!«

Webseite für Kaba:  
igm-kaba.de



## Küpper-Weisser kündigt Tarifbindung

Zu einer aktivierenden Mittagspause haben sich die Beschäftigten von Küpper-Weisser in Bräunlingen getroffen. Beim Fleischkäsewecken-Essen haben sich die Kolleginnen und Kollegen am Roadshow-Truck der IG Metall informiert, wie auf den



Austritt des Arbeitgebers aus der Tarifbindung reagiert werden soll. Motto: »Ohne Kampf kein Kampf«. Die IG Metall Villingen-Schwenningen informierte über die Möglichkeiten.

## Heiße Phase der JAV-Wahlen



Die Wahlen zu den Jugend- und Auszubildendenvertretungen sind jetzt im November in der heißen Phase. Alle zwei Jahre finden die Wahlen in Betrieben mit mehr als fünf Auszubildenden und Betriebsrat statt. Die IG Metall Villingen-Schwenningen drückt allen Kandidatinnen und Kandidaten die Daumen. Einigen kann schon gratuliert werden. Für alle neu Gewählten bietet die IG Metall ein JAV-Grundwissen-Seminar an. Die Termine sind 5. bis 10. Februar und 2. bis 7. April 2017. Anmeldungen über die IG Metall-Geschäftsstelle.

villingen-schwenningen@igmetall.de

## Auszubildende in luftiger Höhe begrüßt

Im September war es wieder soweit: Die neuen Auszubildenden wurden von der IG Metall Villingen-Schwenningen herzlich willkommen geheißen. Die Begrüßung fand in Wolfach statt – und zwar 83 Meter

hoch über dem Boden. In rasanter Geschwindigkeit meisterten alle die 570 Meter lange Zipline. Dann ging es zur Grillhütte, wo der Tag mit einem fröhlichen Abendessen mit fantastischer Aussicht ausklang.



Fotos (G): IG Metall VS

## Federal Mogul sagt Nein zu Rassismus

Bei Federal Mogul in Blumberg hängt am Eingang seit kurzem ein neues Schild: »Respekt! Kein Platz für Rassismus«. Werkleiter Dr. Frank Scheppe sowie Gabriele Steppacher (Human Resources-Managerin) haben mit Betriebsrat, Belegschaft und der IG Metall Villingen-Schwenningen ein Zei-



chen gesetzt: Auf diesem Werksgelände werden keine Fremdenfeindlichkeit und kein Rassismus geduldet! Bei Federal Mogul sind 770 Mitarbeiter aus elf Nationen beschäftigt.





## 125 Jahre IG Metall

**Auszug aus der Festrede unseres Gastredners Peter Grohmann**

Liebe Festgemeinde, wir feiern und festen für bessere Zeiten, für die andere Welt, die möglich ist. Die wirklichen, die wahren europäischen Werte sind ja nicht die Werte der Banken und Versicherungen, der großen Konzerne. Sie lassen sich zusammenfassen in den drei großen Begriffen der Französischen Revolution: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Es sind die Träume von einer Welt, die nicht den Ärmsten der Armen ins Gesicht spuckt, eine Welt, die ihren Reichtum, ihre Ressourcen nicht in Kanonen und Gewehre, Bomben und Raketen steckt, nicht in die Sanierung von Banken, sondern dafür sorgt, dass alle ausreichend zu essen haben. Wir sind Träumer und Realisten, weil wir wissen: Es ist genug für alle da! Dafür kämpfen wir. Und wir haben dafür ein ganz einfaches Wort aus unserem Wertekanon: *Gerechtigkeit*.



**»Wir festen und feiern für bessere Zeiten.«**

Wir dürfen uns nicht daran gewöhnen, dass es normal ist, wenn die einen hungern und dürsten. Wir dürfen uns nicht daran gewöhnen, dass Hunderttausende nicht satt werden, dass Hunderttausende im eignen Land der Zugang zu Gesundheit, Bildung und einem würdevollen Le-

ben verwehrt wird. Wir dürfen uns nie daran gewöhnen, dass das Recht des Stärkeren gilt – nicht auf der Straße, nicht im Betrieb, nirgends! Wir dürfen uns nie daran gewöhnen, dass der Satz »Die Würde des Menschen ist unantastbar« zu einer leeren Floskel verkommt.



## Stammtisch für IG Metall-Mitglieder im »Unruhestand«

**9. November, 15 Uhr**

»Schelmeneck«

Forststraße 42

71364 Winnenden

Fragen und Anmeldungen an:

» [Sabine.Schwegler@igmetall.de](mailto:Sabine.Schwegler@igmetall.de)

» [Heike.Lober@igmetall.de](mailto:Heike.Lober@igmetall.de)

In der IG Metall Waiblingen wollen wir uns für und mit den älteren Generationen besser aufstellen. Zum Auftakt wollen wir einen Stammtisch initiieren, an dem Menschen, die in der Freistellungsphase der Altersteilzeit oder seit Kurzem in Rente sind, mit Gleichaltrigen und Gleich-

gesinnten ins Gespräch kommen können.

»Ich freue mich auf den Austausch und darauf, dass sich auch die älteren Generationen in der IG Metall mit ihren Themen, Wünschen und Ansprüchen etablieren.«

**Konrad Ott**



## 125 Jahre IG Metall

**Auszug aus der Festrede unseres Gastredners Peter Grohmann**

Liebe Festgemeinde, wir feiern und festen für bessere Zeiten, für die andere Welt, die möglich ist. Die wirklichen, die wahren europäischen Werte sind ja nicht die Werte der Banken und Versicherungen, der großen Konzerne. Sie lassen sich zusammenfassen in den drei großen Begriffen der Französischen Revolution: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Es sind die Träume von einer Welt, die nicht den Ärmsten der Armen ins Gesicht spuckt, eine Welt, die ihren Reichtum, ihre Ressourcen nicht in Kanonen und Gewehre, Bomben und Raketen steckt, nicht in die Sanierung von Banken, sondern dafür sorgt, dass alle ausreichend zu essen haben. Wir sind Träumer und Realisten, weil wir wissen: Es ist genug für alle da! Dafür kämpfen wir. Und wir haben dafür ein ganz einfaches Wort aus unserem Wertekanon: *Gerechtigkeit*.



**»Wir festen und feiern für bessere Zeiten.«**

Wir dürfen uns nicht daran gewöhnen, dass es normal ist, wenn die einen hungern und dürsten. Wir dürfen uns nicht daran gewöhnen, dass Hunderttausende nicht satt werden, dass Hunderttausende im eignen Land der Zugang zu Gesundheit, Bildung und einem würdevollen Le-

ben verwehrt wird. Wir dürfen uns nie daran gewöhnen, dass das Recht des Stärkeren gilt – nicht auf der Straße, nicht im Betrieb, nirgends! Wir dürfen uns nie daran gewöhnen, dass der Satz »Die Würde des Menschen ist unantastbar« zu einer leeren Floskel verkommt.



## Aktive Senioren treffen sich am 16. November

Bei unseren aktiven Senioren ist es gute Tradition, sich regelmäßig zu treffen, aktuelle Themen zu diskutieren und auch mit eigenen Positionen den Alltag und die Zukunft unserer Geschäftsstelle zu prägen. Am 16. November, 15 Uhr, treffen sich die

aktiven Senioren in Bietigheim im »Bären«. Gemeinsam mit Dirk Neumann, einem Kollegen vom IG Metall-Vorstand, haben wir die Möglichkeit, einen Blick auf die Renten- und auf die Gesundheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland zu

werfen. Weitere Themen sind:

- Vorstellung der IG Metall-Kampagne »Mehr Rente – mehr Zukunft«
- Zusatzbeiträge abschaffen – Parität wiederherstellen
- Neues aus der IG Metall Ludwigsburg und der Kooperation

